

Rotkreuz-Notruf

Sofort-Hilfe im Notfall

Der Rotkreuz-Notruf gibt Senioren und Seniorinnen mehr Sicherheit zuhause und unterwegs. Denn sie wissen, dass sie nur auf den Knopf drücken müssen, um einen Alarm auszulösen.

Pro Jahr stürzen über 88 000 ältere Menschen ab 65 – teils mit gravierenden Folgen. Leben diese Senioren allein oder sind sie ohne Begleitung unterwegs, kann es unter Umständen dauern, bis Hilfe eintrifft. Immer mehr Menschen entscheiden sich daher für den Rotkreuz-Notruf, mit dem sie im Falle eines Sturzes, eines Unfalls, eines Schwächeanfalls oder eines sonstigen Problems Hilfe anfordern können. «Der Rotkreuz-Notruf ermöglicht es älteren Menschen, möglichst lange selbstständig in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben, auch wenn sie alleinstehend, in ihrer Mobilität eingeschränkt oder chronisch krank sind», sagt Christine Mader, Fachverantwortliche des Rotkreuz-Notrufs beim Schweizerischen Roten Kreuz (SRK), Kanton Bern, Region Emmental. «Er vermittelt sowohl den Angehörigen als auch den älteren Menschen die Sicherheit, dass sie in einem Notfall rasch die benötigte Hilfe bekommen und nicht stundenlang hilflos irgendwo liegen müssen.»

Massgeschneiderte Lösungen

«Wir versuchen, für jeden Kunden eine individuelle Lösung und das richtige Gerät zu finden», so Christine Mader. Den Rotkreuz-Notruf gibt es in zwei Varianten: Das Notrufgerät wird entweder fest in der Wohnung oder im Haus installiert (Casa) oder als mobiles Gerät mitgeführt (Mobil). Über die Freisprechanlage am Notrufgerät und einen Sender mit Alarmknopf – er wird als Armband oder als Halskordel getragen – können die Kunden rund um die Uhr Kontakt mit der Notfallzentrale aufnehmen. In der Zentrale sind alle wichtigen Daten sowie die Kontaktpersonen hinterlegt, die im Falle eines Alarms angerufen werden, um Hilfe zu leisten. Je nach Situation wird auch weitergehende Hilfe wie der Rettungsdienst angeboten. Die Mitarbeitenden der Notrufzentrale bleiben über die Freisprechanlage des Notrufsystems solange mit den Kunden in Kontakt, bis Hilfe eingetroffen ist.

Option First Responder

Seit dem 1. Juli können die Kunden zudem auch die Option First Responder wählen (sie ist im



Der Rotkreuz-Notruf ermöglicht es älteren Menschen, möglichst lange selbstständig in ihrer gewohnten Umgebung zu wohnen. Bild: zvg

Grundpreis inbegriffen). First Responder sind geschulte und notfallerprobte Freiwillige, die bei einem nicht-medizinischen Notfall Sofort-Hilfe leisten, wenn die hinterlegten Kontaktpersonen nicht erreichbar sind.

Unterstützung in allen Lebensphasen

Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) ist eine humanitäre Hilfsorganisation. Das SRK Kanton Bern, Region Emmental mit Hauptsitz in Burgdorf und einem Büro in Langnau, gehört dem Kantonalverband Bern an. 20 Mitarbeitende, 50 Tagesfamilien und über 400 Freiwillige erfüllen Aufgaben im Sinne des Rotkreuzgedankens wie Entlastung Angehörige SRK, Besuchs- und Begleitsdienst SRK, Rotkreuz-Fahrdienst, Rotkreuz-Notruf, Kinderbetreuung zu Hause SRK, Tagesfamilien SRK und weitere Dienstleistungen. Das Einzugsgebiet umfasst das gesamte Emmental. Das SRK Kanton Bern, Region Emmental feiert dieses Jahr das 120-Jahr-Jubiläum. Geschäftsstelle Burgdorf: Tel. 034 420 07 70; Büro Langnau: Tel. 034 402 14 11 info-emental@srk-bern.ch www.srk-bern.ch/emmental

Menschlich und technisch umsorgt

Die Kunden des SRK werden nicht nur menschlich, sondern auch technisch umsorgt. Die Notruf-Betreuerinnen installieren das Notrufgerät am besten geeigneten Standort und erklären die Handhabung des Notrufsystems. Christine Mader: «Wir legen Wert darauf, auch nach der Installation für unsere Kunden da zu sein und ihnen bei Fragen oder Problemen weiterzuhelfen.»

Die Installation des Rotkreuz-Notrufs kostet 150 Franken, die Monatsmiete beträgt 65 Franken.

Die Auskunftsperson



Christine Mader
Fachverantwortliche Rotkreuz-Notruf

Kontakt:

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Bern, Region Emmental
Lyssachstrasse 91, 3400 Burgdorf
Tel. 079 173 09 43 / 058 426 26 62
notruf-emental@srk-bern.ch